

BASis Info 5/2012

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

SPD

01.06.2012



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Stimmung in der NRW-Landesgruppe unserer SPD-Bundestagsfraktion war selten so klasse wie in der vergangenen Sitzwoche. Hannelore Kraft feierte mit uns den SPD-Wahlsieg. Wir haben in NRW gezeigt: Rot-Grün kann gewinnen, mit klarer Kante. Genauso klipp und klar hat Hannelore aber auch noch einmal betont: Es wird für sie bei gelegentlichen Berlin-Besuchen bleiben, sie möchte ihre vorsorgende Politik in NRW langfristig umsetzen. Alle Spekulationen sind damit beendet.

Wir sollten uns in Berlin auf die Oppositionsarbeit konzentrieren. Hier wirft die Kanzlerin 3 Tage nach der Landtagswahl ihren Lieblingsminister achtkantig raus. Die besonders harte Art fiel doch aus dem Rahmen. Jetzt soll einer ihrer letzten Vertrauten die Energiewende weiterführen. In den ersten Tagen sah das alles aber eher nach weiterwursteln aus. Wir merken alle im Bundestag: Die Stimmung in der schwarz-gelben Koalition ist mehr als angespannt, Schwarz-Gelb ist am Ende.

Der Entwurf zum „Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten“ beispielsweise war Thema der „Befragung der Bundesregierung“ vergangenen Mittwoch, bei der die Regierung selbst ein Thema auf die Tagesordnung setzt. Offenbar haben CDU/CSU und FDP nichts Besseres zu bieten als diese reine Zusammenfassung bereits bestehender Rechte: Der Entschädigungsfonds, der den Patientinnen und Patienten in Härtefällen unbürokratische Hilfe gewährt? Fehlanzeige. Maßnahmen zur Kontrolle der problematischen individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL)? Fehlanzeige. Regelungen zur Verbesserung der Sicherheit von Medizinprodukten? Ich selbst habe im Plenum noch einmal beim Gesundheitsminister gefragt, aber auch hier: Fehlanzeige. Von den Ankündigungen ist nichts übrig geblieben, Schwarz-Gelb hat sich wieder von der Lobby kleinkochen lassen. Wie beim Pflegereformchen auch hier kein großer Wurf, aber das kennen wir schon von CDU/CSU und FDP: Betreuungsgeld, Vorratsdatenspeicherung, PKW-Maut, Fiskalpakt,

Mindestlöhne usw. Jeden Tag wird eine neue Baustelle in Berlin aufgemacht, aber in Duisburg ist jetzt vieles auf einem richtig guten Weg.

Fast 200 Veranstaltungen hat Sören Link als Oberbürgermeister-Kandidat der SPD in Duisburg in den vergangenen Wochen bereits besucht und „Bürgerdialog jetzt“ als eines seiner 6 Versprechen wirklich mit Leben gefüllt. Landtagswahl und OB-Wahl lassen sich zwar nicht so einfach vergleichen, aber die hervorragenden Ergebnisse der Duisburger SPD am 13. Mai machen viel Hoffnung auf ein tolles Ergebnis für Sören Link am 17. Juni. Das kann er schaffen, dafür werden wir kämpfen.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt haben sich durch ihr großartiges Engagement beim Abwahlverfahren diese OB-Wahl hart erarbeitet und deshalb bitte ich Sie und Euch diesmal besonders herzlich: Gehen Sie am 17. Juni zur Wahl.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B.B.' or 'B.B.', written in a cursive style.

Bärbel Bas

STICHWORT: Organspende

Am 25. Mai 2012 hat der Deutsche Bundestag fraktionsübergreifend eine Änderung des Transplantationsgesetzes beschlossen. Die Initiative zur so genannten "Entscheidungslösung" ging von den Fraktionsvorsitzenden Frank-Walter Steinmeier (SPD) und Volker Kauder (CDU/CSU) aus. Künftig werden alle Bundesbürger regelmäßig von ihrer Krankenkasse angeschrieben, über die Organspende informiert und zur Abgabe einer Erklärung aufgefordert. Dies geschieht erstmalig schon in diesem Jahr. Ein weiteres Mal werden die Versicherten in 2 Jahren angeschrieben und nach der Aufforderung im Jahr 2017 gibt es dann alle 5 Jahre Post. Die große Mehrheit von SPD, Union, FDP und Grünen ist ein starkes Signal für die Organspende. Unser gemeinsames Ziel ist es, mehr Menschen dazu zu bringen, einen ausgefüllten Organspendeausweis bei sich zu tragen. In Umfragen sind drei von vier Deutschen zur Organspende bereit, aber nicht einmal jeder Sechste hat einen Spendeausweis.

Wichtig ist für mich vor allem: Es geht nicht um Zwang, sondern um Aufklärung. Was heißt es konkret, sich zu einer möglichen Organspende bereit zu erklären? Warum brauchen Mitmenschen diese besondere Hilfe? Warum gibt es in der modernen Medizin die Notwendigkeit einer Organspende?



SPD-Bundestagsfraktion setzt Zeichen für mehr Organspende

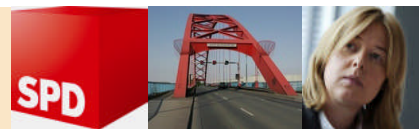
Wer sich nicht erklären will, hat dazu sein gutes Recht: Die Erklärung erfolgt in jedem Fall freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden.

Ich habe in der Diskussion rund um das Thema Organspende keinen Hehl daraus gemacht, dass ich mir auch eine Widerspruchslösung hätte vorstellen können. Dann wären alle Bürger Organspender, so lange sie dem nicht widersprechen. Für diesen Vorschlag, der in vielen unserer Nachbarländer praktiziert wird, gab es aber keine Mehrheit. Im Interesse der Sache und aus Respekt vor den Beweggründen meiner Kolleginnen und Kollegen habe ich meine Stimme für die Entscheidungslösung abgegeben.

Aus Umfragen ist auch bekannt, dass nur sehr wenige Menschen die Organspende

ablehnen. In den meisten Fällen fürchten diese Menschen, dass die Ärzte nicht mehr mit vollem Einsatz um ihr Leben kämpfen, wenn sie sich zu einer Spende bereit erklärt haben. Diese Ängste haben wir zu respektieren. Es gibt aber häufig überzeugende Argumente, um sie zu entkräften. Daher ist die Aufklärung so wichtig. Das neue Gesetz bietet die Chance dazu, es ist ein Schritt in die richtige Richtung. In Deutschland warten zur Zeit ca. 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan und jeden Tag sterben 3 Menschen, weil für sie kein Spenderorgan gefunden werden konnte. Das wollen wir ändern.

Wer noch keinen Organspendeausweis hat, kann sich den Ausweis übrigens schon seit längerer Zeit auf www.baerbelbas.de herunterladen.



Ein Jahr in die USA mit dem PPP

Hans Pflug und ich rufen zum Mitmachen beim Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) 2013/2014 auf. Schülerinnen und Schüler sowie junge Berufstätige können sich ab sofort beim Deutschen Bundestag für ein Austauschjahr in den USA bewerben, gleichzeitig werden Gasteltern für junge Amerikaner in Duisburg gesucht. Wir übernehmen in unseren Wahlkreisen für die jungen Deutschen Botschafter die Patenschaft.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine High School, die Berufstätigen gehen auf das College und machen anschließend ein Praktikum in einem amerikanischen Be-

trieb. Zum Zeitpunkt der Ausreise (31.07.2013) müssen Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 17 Jahre alt sein. Die Berufstätigen müssen ihre Ausbildung abgeschlossen haben und dürfen höchstens 24 Jahre alt sein. Das Stipendium umfasst die Reise- und Programmkosten sowie die Versicherungskosten. Die jungen Botschafter lernen in Gastfamilien das amerikanische Leben aus erster Hand kennen.

Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es ab sofort in unseren Wahlkreisbüros oder unter www.bundestag.de/ppp. Bewerbungsschluss ist der 14. September 2012.



Ich bin **Buchpate**.
Werden Sie es auch!

Bärbel Bas
Mitglied des Deutschen Bundestages
Unterstützen Sie Ihre Stadtbibliothek!
Eine Aktion der
DUISBURGER BÜRGERSTIFTUNG BIBLIOTHEK



Tag der Kinderbetreuung: Am 14. Mai habe ich die engagierten ErzieherInnen im Familienzentrum Honnenpfad besucht.

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++09.06.: AfA-Aktionstag am Schiffsmaskenbrunnen+++

+++17.06.: Oberbürgermeisterwahl in Duisburg+++

+++03.07.: „100 Jahre Bahnhofsmision Duisburg“ der Diakonie im Kleinen Prinz+++

+++11.06.-15.06. & 25.06.-29.06.: Sitzungswochen im Bundestag+++

+++29.06.: Sommerfest des BerufsTrainingsZentrums im Kontorhaus in Kaßlerfeld+++

+++Weitere Informationen unter www.baerbelbas.de+++



Planspiel Zukunftsdialog

Das neue „Planspiel Zukunftsdialog“ der SPD-Bundestagsfraktion stand vom 6. bis 8. Mai auf dem Stundenplan von Sören Lieske aus Bissingheim. Ich hatte Sören nach Berlin eingeladen und er schlüpfte zusammen mit rund 140 jungen Menschen in die Rolle der Abgeordneten und entwickelte parlamentarische Initiativen. Ihre Ergebnisse haben die jungen Menschen am Ende auch uns "echten" SPD-Abgeordneten vorgestellt. Sören fand das Planspiel „richtig klasse“, nur eine Kleinigkeit ärgerte ihn: "Ich wäre gerne Fraktionsvorsitzender geworden."



Das Planspiel Zukunftsdialog wollen wir jetzt jedes Jahr durchführen, denn wir möchten junge Menschen stärker für Politik begeistern und eine neue Form des Dialogs zwischen Jugendlichen und Abgeordneten etablieren.

Super Stimmung war beim Mai-Fest des DGB im Fernsehturm am Alexanderplatz und wer wollte, konnte sich an diesem Abend mit dem „Mindestlohn-Schal“ des DGB fotografieren lassen. Kein Lohn unter 8,50 Euro pro Stunde. So sieht's aus.

Neues aus meinem Tagebuch

Ich lerne immer gerne Neues kennen, in der vergangenen Sitzungswoche beispielsweise die „Fishbowl“-Diskussion. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte zu einer Diskussion zu: "Quote - eine Frage der Gerechtigkeit" eingeladen und bei der „Fishbowl“-Diskussion können die Zuschauer wirklich im „Fischglas“ mitdiskutieren. Wer mehr wissen will: <http://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl>.

„Bauchgefühl“ ist eine Kampagne der BKK zur Prävention von Essstörungen von Jugendlichen. Ein wichtiges Thema. Ich durfte in der Jury die Gewinner des Videowettbewerbs zum Thema "Magersucht" auswählen und

bin immer noch begeistert von den vielen tollen Videos der Jugendlichen. Mehr Infos zur Kampagne unter www.bkk-bauchgefuehl.de

Die NRW-Landtagswahl ist gewonnen, aber DAS Wahlplakat bleibt sicher noch lange in Erinnerung und schmückt jetzt auch meine Bürotür: „Currywurst ist SPD“ - in NRW und in Berlin.

In einer Woche startet die Fußball-EM und die Teams von Hans Pflug und mir werden auch 2012 ihr traditionelles Tippspiel durchführen. Wird das Büro Bas seine Fußball-Sachkenntnis wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen? Auflösung in der nächsten BASIS Info.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

Impressum

V.i.S.d.P.: Bärbel Bas
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607
Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de
www.baerbelbas.de